

Was muß ich über die Automatisierung wissen?

Das beantwortet M. Miller in seiner Broschüre „Automatisierung — Wohlstand oder Elend“, erschienen im Verlag Die Wirtschaft Berlin (112 Seiten, 2,40 DM).

Auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse konnte man beobachten, daß die Erzeugnisse unseres Maschinenbaues immer wieder einen großen Strom von Interessierten anzogem. Vor allem die ausländischen Messegäste setzte der ausgereifte Entwicklungsstand unseres Werkzeugmaschinenbaues in Erstaunen. Wie in vielen Jahren vorher, so demonstrierten auch in diesem Jahre unsere Maschinenbauer durch ihre hohen Leistungen die Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft. Immer mehr spezialisieren die Maschinenbaubetriebe, vor allem die des Werkzeugmaschinenbaues, ihre Produktionsprogramme und bereiten damit den Weg vor für eine großzügige Serien- und Massenfertigung in den Industriezweigen der Konsumgüterproduktion. Für eine große Anzahl von Betrieben ist also durch unsere eigene Maschinenbauindustrie die Grundlage gegeben, in immer größerem Maße die rationellste Technologie anzuwenden. Trotzdem nützen viele Betriebe nicht die Möglichkeit aus, weitere Arbeitsprozesse zu mechanisieren und in manchen Fällen sogar zu automatisieren. Das liegt zum Teil daran, daß Wirtschaftsfunktionäre und Genossen in Parteileitungen über die Mechanisierung und Automatisierung noch nicht die richtigen Vorstellungen haben. Die Ursachen dafür sind vorwiegend ideologischer Natur. Das heißt, die Einführung der modernen Technik ist untrennbar mit der Überwindung falscher Auffassungen über die Rolle der neuen Technik verbunden.

Die Broschüre „Automatisierung — Wohlstand oder Elend“ wird vielen unserer Genossen helfen, die Probleme der Automatisierung besser zu verstehen und

sie den Werktätigen erklären zu können. Der Autor gibt eine zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten Fragen der Automatisierung in der kapitalistischen und sozialistischen Welt. Nach einem einleitenden Kapitel geht er auf die Frage ein: Warum automatisiert der Kapitalist? Dabei zeigt er die Triebkräfte der Automatisierung im Kapitalismus, welche Konsequenzen sich für ihn daraus ergeben und welche Folgen sie für den Mittelstand und vor allem für die Arbeiterklasse hat. Gut herausgearbeitet ist das Kapitel, welches sich mit den Auffassungen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu den Fragen der Automatisierung und der inkonsequenten Haltung ihrer führenden Funktionäre befaßt. Dabei stützt sich der Autor auf konkrete Materialien und parteioffizielle Stellungnahmen*

In dem umfassenden Kapitel „Automatisierung im Sozialismus“ wird mit Hilfe von Beispielen aus Industriebetrieben der Sowjetunion gezeigt, wie der arbeitende Mensch mit seinen Fähigkeiten und Produktionserfahrungen auch in einem automatisierten Betrieb eine entscheidende Produktivkraft darstellt. Die Triebkräfte der sozialistischen Automatisierung sind, die Arbeit der Werktätigen zu erleichtern und ihre steigenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse zu befriedigen, während unter kapitalistischen Verhältnissen die Erzielung des Maximalprofits dafür entscheidend ist. Die Erfahrungen der Sowjetunion auf dem Gebiete der Automatisierung werden sehr anschaulich dargelegt und durch Bilder aus Betrieben und durch Tabellen unterstützt.

Zum Abschluß wird über die Verteilung der Arbeitskräfte in der sozialistischen Automatisierung gesprochen und nachgewiesen, wie der Staat, der den Einsatz